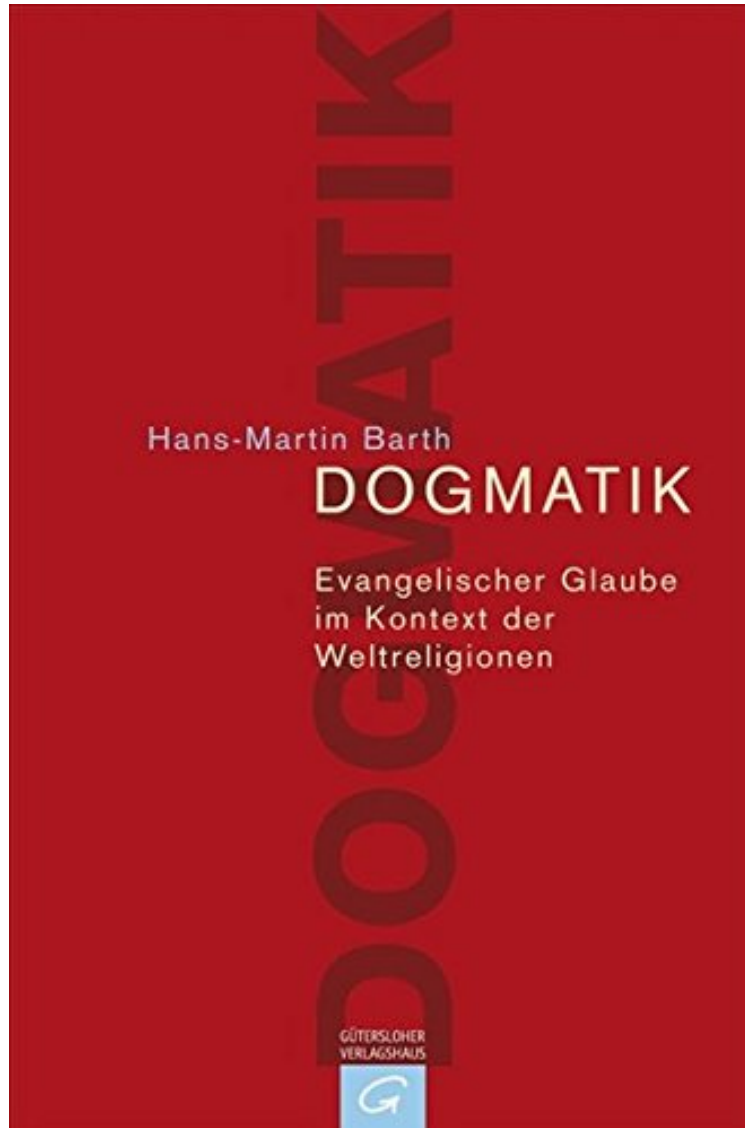


Dogmatik: Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen

Von Hans-Martin Barth

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #417003 in BcherVerffentlicht am: 2008-03-17Abmessungen: 9.13 x 2.24b x 5.98l, Einband: Broschiert872 Seiten | File size: 15.Mb

Von Hans-Martin Barth : Dogmatik: Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dogmatik: Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Einordnung, allerdings zu sehr dem Wort verhaftet!Von Dr. Stephan PetersHallo,auf Empfehlung kaufte ich als Buddhist aus groem und persnlich aktuellem Interesse das Buch "Dogmatik". Ich suchte eine Einordnung des Buddhismus aus Sicht der christlichen Kirchen, hier aus der der evangelischen Kirche. Bei dem, was der Autor jedoch

ber den Buddhismus zusammentrgt, hatte ich den Eindruck, er schreibt ber eine andere Religion, als die, die ich kenne. Barth differenziert wenig innerhalb dieser sehr vielfltigen Religion, nutzt in Bezug auf den Buddhismus zudem veraltete Literatur (Conze von 1957, sicherlich dennoch noch eines der Standardwerke), kaum Originalquellen, und bleibt dem geschriebenen Wort (oftmals westlicher Autoren, die wohl eher "ber" den Buddhismus geschrieben haben, als Erfahrungen gesammelt zu haben) zu sehr verhaftet. Wie auch fr andere Religionen, so gilt auch fr den Buddhismus, dass die Religion erfahren, gelebt werden will, um sie besser verstehen zu knnen. Geschriebene Bilder sind oft nicht wrtlich zu nehmen, mgen es die heien Hllen sein oder gar auch die Millionen von Jahren in denen man in einer solchen schmoren darf (so geschrieben z.B. bei Gampopa vor 1000 Jahren). Zurck zum Buch, vielleicht ein Beispiel zur Verdeutlichung im Text selbst: So spekuliert der Autor auf Seite 387 ber den Mahayana-Buddhismus, dass Boddhisattvas "berirdische Wesen (seien), die sich dem Menschen in menschlicher Gestalt nhern". Das ist aus buddhistischer Sicht schlicht unzutreffend. Vielmehr hngt an dem "Gelbde", dass man nicht eher erleuchtet werden mchte, bis alle fhenden Wesen Erleuchtung erlangt haben. Es geht also mitnichten um "berirdisches", sondern um das Zurckstellen der eigenen Interessen hinter die aller anderen Wesen, kurz: der Weg der Erleuchtung kann kein egoistischer sein. Hier dockt das Moralgebude des Buddhismus an und in Folge die ethisch-moralischen Wertmastbe (die brigens den christlichen sehr sehr hnlich sind). In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass der Buddhismus wohl das Wort "Mitleid" kennt, wie der Autor schreibt, an der selben Stelle und in diesem Zusammenhang jedoch das "Mitgefhl" gemeint ist. Auch das verkennt der Autor, weshalb ich zu dem Schluss kommen muss, dass er vom Standpunkt der Evangelischen Kirche sicherlich gut und sehr differenziert aufgebaut argumentiert, jedoch die Religion, hier fr mich den Buddhismus und nur fr den kann ich das schreiben, nicht durchdrungen hat, um ihn im Kontext seines eigenen Glaubens angemessen verorten zu knnen. Insgesamt schade, da eine angemessene Verortung tatschlich hilfreich sein kann, allein um zu veranschaulichen, wie wenige Unterschiede es doch (meiner Meinung und meinem Kenntnisstand nach) eigentlich gibt. Viele GreDr. Stephan Peters¹⁰ von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Jenseits von Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus Von T. Kaspari Hans Martin Barths Dogmatik hat zwei Vorzge: Zum einen gibt sie fundierte Informationen ber die sog. Weltreligionen, indem sie diese vor den Lehren christlicher Religion darstellt und ausweist. Barth nimmt damit die gegenwrige Gesprchslage des Pluralismus auf und macht die Leser damrin sprach- und auskunftsfhig. Zum anderen rekurriert Barth auf den religionstheologischen Ansatz Carl Heinz Ratschow: Sein von Ratschow entlehnter Spitzensatz, der dreieine Gott handle in allen Religionen, ist nicht mit der Vereinnahmung (Inklusivismus) oder der Nivellierung (pluralistische Religionstheologie) anderer Religionen zu verwechseln. Barth kommt es im Anschluss an Ratschow darauf an, das Handeln Gottes in der Welt deutlich zu machen, wie es in allen Mchten und Gewalten, auch den Religionen, erfahrbar ist. In christlicher Perspektive sind andere Religionen keine analogen Heilswege, sondern anfechtende Prsenz eben dieses Gottes. Der Dreieine handelt eben auch verborgen in den Religionen und bezeugt den Christen seine neuschaffende, erhaltende und schpferische Macht. Eine exklusive Position kommt dagegen nicht aus der Aporie heraus, Gott zwar als allgegenwrtig darzustellen, seine Prsenz in den Gttern aber ignorieren zu mssen. Exklusivismus ist keine Schrifttheologie, sondern die Einschrnkung der Allmacht Gottes aus Furcht vor dem Fremden. Nach Barth ist aber das Fremde, in dem der Dreieine sich zeigt, gerade der Stachel des Christentums, den dieses zur eigenen Vergewisserung braucht. Insofern ist Barths Buch lesenswert fr alle, die sich platten Alternativen wie "Glaube vs. Religionen" nicht beugen wollen.²⁸ von 41 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Respektabler Informationsgehalt bei problematischem Ansatz Von Ein Kunde Hans Martin Barth stellt sich der respektablen Aufgabe, christliche Glaubensinhalte im Vergleich mit den Lehren der anderen groen Weltreligionen zu errtern. Das macht dieses Buch einzigartig, denn oft stehen ber die Lehren von anderen Religionen nur geschlossene Werke ber eine Religion zur Verfugung, aus denen man die Vergleichspunkte erst mhsam erarbeiten mu. Um diesen Vergleich der Lehren wird aber heute kein Pfarrer herumkommen, denn er wird mit entsprechenden Fragen konfrontiert werden. Das Buch ist sehr umfassend und gibt wenigstens eine grundlegende Orientierung und Information. Barth vertritt dabei einen stark von der liberalen Theologie geprgten Ansatz. Manche seiner theologischen Aussagen ber das Christentum, die sich auch in seiner Darstellung dogmatischer Inhalte niederschlagen, sind sehr vom Neuprotestatismus geprgt und scheinen mir aus bilischer Perspektiver oft hinterfragenswrdig. Das schwierigste dogmatische Problem aber ist der Kernansatz seines Buches: Da in allen (Welt-)religionen der dreieinige Gott der Bibel am Wirken sei. Dieses inklusive Modell von Religionen ist zwar ein heute gngiges Postulat, aber biblisch nicht zu halten. Wer diesen Ansatz dennoch vertreten will, mu also zahlreiche biblische Aussagen einer "menschgemachten", "falschen" Tendenz zur Konstruktion eines angeblich von Gott her nicht offenbarten Absolutheitsanspruchs Gottes zuschreiben. Der Ansatz des Buches steht und fllt mit dem Bibelverstndnis: Hat Gott sich verlllich offenbart oder nicht? Einer liberalen Theologie fllt es nicht schwer, in den Heiligen Schriften aller Religionen letztlich nur menschliches Vermutungswerk, wenn auch zum Teil geiales, zu sehen. Dieser Ansatz von Barth ist biblisch gesehen nicht haltbar und eher eine Art "neuzeitliche Versuchung" als das, was Jesus von uns wollte. Diese Tatsache sollte aber dennoch den hervorragenden Wert dieses Buches als Nachschlagewerk nicht schmlern, in der Hoffnung da der Leser der Versuchung zur Multireligiositt nicht vollends erliegt.

Produktbeschreibung 2008 Glaube; Evangelische Kirche; Weltreligion; Lehrbuch; DDC-Notation 234.23 [DDC22ger]; Sachgruppe(n) 230 Theologie, Christentum; 200 Religion, Religionsphilosophie kart. 23 cm Gtersloh 872 S. [Neuwertig und ungelesen, als Geschenk geeignet 230 Theo

Pressestimmen "Insgesamt ermöglicht Barths Dogmatik in verständlich geschriebener Sprache einen übersichtlichen Einblick in die Topoi christlicher Dogmatik und Einsicht in die Grundlagen der anderen Religionen." (Kirchliches Amtsblatt, Prof. Dr. Matthias Haudel) Kurzbeschreibung Ein Grundlagenwerk für alle, die sich um die Weitergabe des Glaubens in ökumenischer Offenheit bemühen - Die einzige evangelische Dogmatik, die alle wesentlichen Lehrinhalte des Christentums zu den anderen Weltreligionen in Beziehung setzt - Ein Lehr- und Handbuch für Schule und Hochschule Hans-Martin Barth bietet ein dogmatisches Lehrbuch, das die Hauptthemen des christlichen Glaubens zu den wichtigsten religiösen Traditionen der Menschheit in Beziehung setzt. Eine klare, lebendige Sprache und eine übersichtliche Struktur kennzeichnen dieses umfassende Werk: Zunächst wird die traditionelle Auffassung beispielsweise der Gotteslehre dargestellt. Diese wird dann in einer Vierfach-Perspektive mit den entsprechenden Aussagen im Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus konfrontiert, um dann zu fragen, was diese Positionen für die Lehre des Christentums bedeuten. Thesen am Ende jedes Kapitels laden zur Vertiefung des Gebotenen, zum Weiterdenken und zur Diskussion ein. über den Autor und weitere Mitwirkende Hans-Martin Barth, geb. 1939, Dr. theol., ist Professor emer. für Systematische Theologie und Religionsphilosophie am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg.